



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Was gestalt Papst Gregorius jhr den friden mit den Florentinern
zubeschliessen / ledigklich vbergeben. Das 19 C.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Was gestalt Pabst Gregorius die heilig
Katharinam wider zu den Florentinern gesandt/ den friden
mit denselben zuerhandlen vnnnd zubeschliessen/
vnd ihr derhalben alles ledigklich vber-
geben hat.

Das XIX. Capite.

Ein Edler
Gottesförchti-
ger Florenti-
ner.

Ich hette in derselben zeit ein besondere vertrewlichkeit/
mit einem gar frommen vnd Gottsförchtigen Edlen
Florentinischen Burger/ namens Nielaus de Sode-
rini/ derselbe sagte mir / als wir vns vber den hievor ange-
gedeuteten betrug/ gegen einander beklagten vnnnd besprachten/
das in warheit an disem/ ihre wenig von der Statt / schuldt
hetten/ doch weilten dieselben des Magistrats oder Kathis vñ
die mächtigsten seyen / so bringen sie die anderen mit gwalt
dazzu / vnnnd ziehen solchergestalt die mänge oder vile des
Volcks an sich/ deren sie sich darnach bedienen. Da solche
aber von ihren Sizen abgesetzt wurden / alsdann köndte
man ohne allen zweifel einen rechtmessigen friden wol ab-
handlen vnd schliessen. Wie ich nun hernach solches der Ka-
tharina nit allein anzeigt / sondern sie auch / wie den sachen
ferner zuthun sein möchte/ Kathis gefragt. Hat sie mich da-
rauff mit vilennuglichen/ vnd der heiligen Kirchen zu son-
dern ehren reichentzen fürschlagen/ da solche angenommen wor-
den/ nach Rom zum Pabst geschickt / welchem ich vnder an-
dern auch dises/ so den frid mit den Florentinern hievor an-
gedeutermassen verhindert/ erzehlet. Nach demselben lieffe der
Pabst inner wenig tagen mich wid für sich erfodern/ vñ zeigte
mir an/ das er Brieff des innhalts empfangen hette / das der
friden / wann Katharina noch einmal nach Florens kömen
solt/ vnzweiffenlich gemacht werden möchte. Hierüber ant-
wortete ich ihme/ das nit allein Katharina/ sondern auch wir
alle/

alle/seine Söhne vnd Töchteren/ auß gehorsamß der heiligen Kirchen / zur marter zugehn bereit weren. Es dorffte dir (sprach er fernere zu mir) da du hinkommen soltest/ gefährlich ergehn/ aber ihr/ als einem Weibsbild / beuorab ihres grossen sueßs der heiligkeit halber/ werden sie nit leuchtlich/ was vngebürlichs zufügen/welches auch also/ sie hinzuschicken beschlossen worden / vnnnd der Oberste Hirt schribte ihr darauff gwaltes- vnd glaubensbrieff in der besten form. Solcher gestalt schickte er sie nun für sein Gesandtin vnd Rednerin / warde auch inn Florens von den Gottsfürchtigen vnd frommen/mit grosser ehriebietung empfangen/ daselbs sie durch hilff vnd mittel des bemelten Soderini / vil fürnemme fromme Burger/ganz leuchtlichen zum friden keredte/ Entgegen aber gab sie den anderen Burgeren/welche der Guckfin Parthei waren/in grossen eifer/die warheit zuuerstehn / verweise vnd straffte dise wenige/welche den friden/als souil guts/verhinderten/ganz ernstlichen vmb ihrer vndanckbarkeit vnd hoffart willen / nennete dieselbe verdörber des gemeinen nutz/ vnnnd das sie verdient hetten / von ihren Obigkeitlichen Emptern entsetzt zuwerden / zeigte ihnen dabey gleichsals ganz außföhlichen an/die nutzbarkeit des fridens / nit allein in zeitlichen sachen / sonderen vilmehr / wegen des heils der Seelen/ vnd erkärte wider solche Personen die schärpffe der gerechtigkeit/nemblich wie sie die zeitliche vnd geistliche straff wol verdient hetten/brachte beneben des Pabst sanftmütigkeit/vnd seinen bereiten willen/für/den er hette/sich mit ihnen/ als ein milder guter Hirt/zuerföhnen/ vnnnd ihnen zuuerzeit hen. Von der krafft solcher ihrer wort/ist auch der Magistrat oder Rath/vnd vil fromme Burger zu der warheit / vnnnd nutzbarkeit des fridens dermassen/ vnd also angezündt worden/das sie zu den fürnemmbsten Herren gangen seind/vnd dieselbe dahin beredt haben/das sie bewilligt/das man erstlich vff

Der Pabst sandte sie/ mit gwalt vnnnd glaubensbrieff nach Florens.

Sie krafft gang ernstlichen der Quessen parthey / so den frid verhindernen.

vor allen dingen für ihre Seelen/ von dem Obersten Hirten
vnd höchsten Bischoff/ mitrigkeit vnd gnad begeren solle. Es
waren aber etliche/ die sich öffentlich darwider setzten/ vnd son-
derlich ein Hauptmann von der Parthey der Guelfen/ deren
ihre acht waren/ welcher solchem ganz frecherweiß/ am meisten
widersprochen/ beuorab weilten sie ihrer Empter beraubt wor-
den / welches dann wider den willen diser würdigen Junck-
frawen ein doppelts feur erweckt/ Seitental dise böshafftige
Leut/ auß ehrsüchigkeit vnd mißgunst / von wegen ihrer entse-
hung/ das Volck öffentlich zu Rach anreizten/ vmb die ande-
ren gleichofals abzusessen/ brachten auch mit ihrer schalckheit
soul zuwegen/ das nit ein kleine auffruhr im Volck entstuen-
de/ vnd obwolten dise fürsichtige Junckfraw das Volck von
solcher öffentlichen auffruhr vnd vnrube ernstlichen fleiß ab-
mahnen/ vnd sich ab diser vnsürsichtigkeit (dieweilen auß der
Armeney/ welche den offenbaren Friden geben solt/ durch ihren
neid vnd böshafftige Rach / ein innerlicher Burgerlicher
Krieg erweckt wurd) sehr hefftig beklagen thete / suhren doch
die böshafftigen dessen vngachtet/ forth/ holz zum feur zule-
gen/ vnd hetzen das Volck zu grösserer vnd solcher vnges-
tümme an/ das sie nit allein dise / welche an beraubung ihrer
Empter/ anfänger gewest/ verjagten/ sondern es wurden auch
etliche in solchem tumult/ vmbgebracht / vil der frommen aber
seind entflohen/ vnd solche böse vnd lügenhafftige auffrührer/
beredten auch in solcher ernstlichen auffruhr/ dē gemeinen Pö-
fel so weit/ das sie fälschlich glaubten/ die Braut Jesu/ were
an solcher zerrüttung vrsach / Darauß dann eruolgt / das sie
schryen/ last vns in das haus dises zuchtigisten Weibs gehn/
sie zu straffen / sagten auch ihre vil / wir wöllens zu stucken
hauen. Ab welchem geschrey die jenige/ welche sie im haus
hielten/ so sehr erschrocken/ das sie ihr deshalb / mit dem für-
geben/ vrlaub gaben/ sie wöllten ihnen das haus ihrwegen nit
abbren-

Grosse Auff-
ruhe zu Flo-
renz.

Böshafftig
auffrührische
Florentiner/
suchten dise
Heiligen zu
töden.

abbrennen lassen/doch hat sich diese Junckfraw / ab so grosser gefahr/weder im hertzen/noch in dem angesicht gang nicht bewegt/sonderen lächlet eröstete sie die andere / vnd schid also hinweg/gienge in einen etwas von dannen gelegnen Garten/daselbs begabe sie sich / nach einer wenig gethonen ermahnung/gegen ihren Kinderen/zum gebet / vnd in deme sie nun solcher gestalt im Garten/gleich wie Christus bettete/kamen die Diener des Teuffels/mit waffen/wöhren/vnd lancken/welche mit grossen getümel schreyen/wo ist das böse Weibbild / wo ist sie. Diese heilige Braut aber / wie sie solchis bestialische geschrey hörte/stunde als bald von ihrem gebet auff / lieffe gegen den Feinden / gleich als wann sie zu einer frölichen hochzeit gienge/begegnete erstlich einē/welcher mit dem blossen schwert / zu dem Sacrilegio / dasselb zuuerichten/berait war / vnd stärker weder die anderen schreye / wo ist Katharina? Vor welchem sie mit gang frölichem vnd lieblichem angesicht auff die Erden niderkniete/vnd sprach: Ich/ich/bin dieselb/nemte mich/vnd laß die andere vnberübt. Von solchen ihren worten aber/wurde der/welcher sie verwunden wolt / selbst verwundet/verlohre sampt seiner frechheit/sein leibliche krafft/entsetzte sich / vnd erschraacke so sehr / das er vor dem glorzwürdigen Angesicht/diser Heyligin/mit sechß sünden / welche doch mit völligen innbrünstigem Geist/wil bereitwilliger ware/ die wunden zu empfangen / weder der gremliche Henckersknecht / ihr solche zugeben/gestattsame sie sich dann dessen in einem an mich geschribnem Brieff/darinnen sie mir die obbesagte Geschichte erzehlt/mit entzündten trawrigen worten beflagte / das sie der glückseligkeit / ihr Blut dem verblutenten Lamb zugeben / nit theilhaftig werden mögen / doch ehnangesehen dessen / ware ein jeder Burger der Statt / des gleiche auch diser Junckfrawen eigne mit ihr habendie Personen / durch das auffrührische getümel des Volcks / also forchtam vnd erschrocken / das

Sie gienge
gleich wie
Christus in
ein Garten zu
beten.

Sie lauffte
zur marter.

Der sie edere
wolt/verlohre
sein krefft.

Forchtamkeit
der ihrligen.

niemandts

Die Aufrührer
wurden
gestrafft.

niemandis mehr so herrschafft gewest / sie zu sich inns
Haus zu nehmen / sonderen es hat meniglichen gera-
then / das sie von dannen scheiden solt. Welche ihnen
aber / im Herren getrost / vnd die als ein wahre Prophetin /
der künfftigen erfolzung des Frides vergwist ware / darüber
geantwort / ich soll mich von alhie nit begeben / bis der Friden
volzogen ist / des auch hernach in wenig zeit / wie Pabst Gre-
gorius gestorben / mit Urbano seinem Nachfolger beschehen
ist. Vad seind darauff in der Statt Florenz / ein guter theil
von denjenigen / welche an solcher auffruhr / vnd beuorab die /
so an dem was wider dise Junckfraw beschehen / schuldig wa-
ren / gestrafft worden. Derowegen hat ein jeder bey disem
gwis abzunehmen / das Gott die schmach vnd das Blut
seiner Diener / vnd Propheten / zu einer zeit / an orten / auch
auff ein solche weis vnd gestalt / das es andere weder glauben /
oder vermeinen / auch nit daran gedencken / rechen thut. Ach
wehe derhalben allen disen / welche die Diener vnd Votten
Gottes verfolgt / oder ins künfftig beleidigen werden / dann
es muß ärgernuß volgen / aber wehe denen / durch deren
verursachung solche kommen / inmassen vnser Herr / durch
seinen selbst eignen Munde / vnd seine Propheten
bezeugt / derselb wolle sich erbarmen / die Fin-
sternuß der Welt zurleuch-
ten.



